

EUROPÄISCHE AKTIEN: KEINE ANGST VOR TRUMP

Aktieninvestoren sollten sich von der Wahl Donald Trumps zum Präsidenten der Vereinigten Staaten nicht aus der Ruhe bringen lassen. Zu dieser Einschätzung gelangt Boris Jurczyk, Manager des Euroland- Aktienfonds Berenberg European Equity Selection. Nach seiner Auffassung könnten gerade die europäischen Börsen 2017 positiv überraschen. Für eine Aufholjagd dort sprächen der feste US-Dollar, der Konjunkturaufschwung, die attraktive Bewertung und insbesondere die negative Stimmung gegenüber Euroland- Aktien.

Die **europäischen Aktienmärkte** haben 2016 gleich mehrere Dämpfer erhalten. Nach den Konjunkturängsten zu Jahresbeginn belasteten im Sommer das **Brexit-Votum**, die **Sorge um die Stabilität von Banken** und zuletzt der mit harten Bandagen geführte **US-Wahlkampf**. Anleger waren in Europa bereits unterinvestiert, bevor mit **Donald Trump** der Angstkandidat der Börsianer die Präsidentschaftswahl gewann. Das für diesen Fall erwartete weltweite Börsenbeben blieb jedoch aus. Überraschenderweise kletterten Aktiennotierungen und US-Dollar sogar, weil der siegreiche Republikaner unmittelbar nach der Wahl moderatere Töne anschlug und seine vorherigen Aussagen abschwächte.

Der designierte US-Präsident bekannte sich allerdings zu **Steuersenkungen** und will massiv in die **Infrastruktur** investieren. Angesichts dieser Perspektiven zogen die Anleiherenditen an. Boris Jurczyk bereitet dies wenig Kopfzerbrechen. „**Das Zinsniveau sollte auf absehbare Zeit auf einem niedrigen Niveau bleiben.**“ Die Attraktivität von **Dividendentiteln** hält der Manager erst für gefährdet, wenn die **Anleiherenditen** mit den Ausschüttungen der Unternehmen mithalten könnten. Davon sei der Rentenmarkt aber auch in der jetzigen Situation weit entfernt.

Jurczyk sieht grundsätzlichen Aufholbedarf bei europäischen Aktien. So betrage das Kurs-Gewinn-Verhältnis für 2017 im Euro Stoxx 50 rund 14, während es im Standard and Poor's 500 bei etwa 18 liege. „Sollte sich das Sentiment wieder zum Positiven kehren, ist mit erheblichen Mittelzuflüssen in die Euroland-Aktienmärkte zu rechnen.“ Der Manager hält allerdings wenig davon, in den Markt als Ganzes zu investieren. Als Bottom-up-Investor verfolgt er vielmehr die Strategie, chancenreiche Einzeltitel auszuwählen. Diese sollten möglichst wenig schwanken, attraktive Bewertungen aufweisen und einen stabilen Aufwärtstrend aufweisen.

Favoritenwechsel nach US-Wahl

Momentan beobachtet Jurczyk eine Sektorrotation, unter der Aktien mit geringer Schwankungsintensität überdurchschnittlich litten. Unter anderem wegen des erfolgten Zinsanstiegs im Zuge der Trump-Wahl trennten sich Investoren von hoch bewerteten Technologie- und Medienaktien. Einen Freudenhüpfer vollführten dagegen neben Pharma-aktien die teils hochvolatilen Banken- und Energietitel.

„Ein Trump macht allerdings noch keinen Trend“, gibt der Portfoliomanager zu bedenken. Jurczyk erliegt daher nicht der Versuchung, die eigene Handelsstrategie an politisch induzierten Kursausschlägen auszurichten. „Vorschnelles Handeln ist ein schlechter Ratgeber. Denn es liegt nach wie vor im Dunklen, welche Pläne der künftige US-Präsident tatsächlich verfolgt, und wieviel er davon durchsetzen kann.“ Schwer vorhersehbar sind auch die Auswirkungen künftiger politischer Großereignisse. So könnten 2017 Parlamentswahlen in mehreren europäischen Staaten für Kurs-schwankungen sorgen. Der Portfoliomanager will aber auch hier seinem Prinzip treu bleiben, die eigene Strategie ausschließlich an die vorhandenen überprüfbaren Daten und Fakten anzulehnen.

In seinem Euroland-Fonds wartet Jurczyk grundsätzlich ab, bis sich politische oder wirtschaftliche Rahmenbedingungen manifestieren und tatsächlich in den Gewinnschätzungen der einzelnen Firmen niederschlagen. Auch die technischen Indikatoren sollten eine Aufwärtsbewegung signalisieren. „Ist ein Trend nachhaltig, sehen wir uns ein Unternehmen genauer an.“ Auf diese Weise kann der Portfoliomanager chancenreiche Unternehmen identifizieren, die der Markt momentan ganz besonders schätzt.

Mit diesem aktiven Stil bringt sich der Europa-Experte auch gegen Faktor-Investing-Produkte in Stellung. Diese definieren ebenfalls Kennziffern besonders erfolgreicher Aktien und Märkte. Favorisieren die Investoren später andere Segmente oder andere Kennziffern, geraten diese passiven Strategien jedoch zwangsläufig ins Hintertreffen.

Konsum und Industrie als Favoriten

Jurczyks Berenberg European Equity Selection Fonds investiert in ein stark konzentriertes Portfolio aus circa 25 Einzeltiteln. Aus Bewertungsgründen reduzierte der Manager unlängst den Anteil von Technologieunternehmen; Aktien der Nahrungsmittelbranche waren aus denselben Gründen bereits zuvor untergewichtet. Neu ins Portfolio gelangte im Gegenzug die französische Bouygues. Der Bau- und Telekomkonzern sollte von wachsenden Infrastruktur-Ausgaben auch in Europa profitieren.

Sektorbezogen sieht Jurczyk Industrie- und Konsumtitel im Aufwind. Sein Euroland-Aktienfonds hält unter anderem Aktien von Kering, der Muttergesellschaft der bekannten Modemarken Gucci und Puma. Vom europäischen Bankensektor, der in den vergangenen Wochen einen Rebound erlebte, will sich der Manager dagegen auch weiterhin fernhalten: „Die hohe Volatilität dieser Aktien passt einfach nicht zu unserer Fondsrichtung.“ Damit bleibt der Manager seinem Grundsatz treu, schwankungsarmen Qualitätstiteln den eindeutigen Vorzug zu geben, was Rückschläge in Abwärtsphasen dämpft.

Pressekontakt:

Sandra Hülsmann
Telefon: +49 40 350 60-8357
E-Mail: sandra.huelsmann@berenberg.de

Unternehmen

Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG
Neuer Jungfernstieg 20
20354 Hamburg

Internet: www.berenberg.de

Über Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG

Berenberg wurde 1590 gegründet und gehört heute mit den Geschäftsbereichen Private Banking, Investment Banking, Asset Management und Corporate Banking zu den führenden europäischen Privatbanken. Das Bankhaus mit Sitz in Hamburg wird von persönlich haftenden Gesellschaftern geführt, hat eine starke Präsenz in den Finanzzentren London, Zürich, New York sowie Frankfurt

und verfügt insgesamt über 19 Standorte in Europa, Amerika und Asien. Mit festem Bezug zu unserer Tradition tragen mehr als 1.300 Mitarbeiter unseren Geschäftserfolg in die Zukunft.

Pressekontakt:

Kathrin Heider
Telefon: 040 / 40 1999 - 26
Fax: 040 / 40 1999 - 10
E-Mail: kathrin.heider@publicimaging.de

Unternehmen

public imaging Finanz-PR & Vertriebs GmbH
Goldbekplatz 3
22303 Hamburg

Internet: www.publicimaging.de